



Leopold Huber (Text und Produktion), Beate Faßnacht (Bühnenbild und Kostüme) und Astrid Keller (Regie) (von links) zeigen das Modell für das Bühnenbild zum Theaterstück „Romeo und Julia auf dem Dorfe“, das auf der Freilichtbühne im Sommer im Kreuzlinger Seeburgpark aufgeführt wird. BILD: NIKOLAJ SCHUTZBACH

Eine nicht lebbare Liebe

Im Sommer gibt es eine tragische Geschichte vor idyllischer Kulisse im Seeburgpark. Astrid Keller führt Regie beim Stück „Romeo und Julia auf dem Dorfe“

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

Kreuzlingen – Sie heißen Sali und Vrenchen und sind „Romeo und Julia auf dem Dorfe“. Astrid Keller bringt das berühmte Stück von Gottfried Keller auf die Freiluftbühne im Seeburgpark. Ihr Ehemann Leopold Huber hat die Novelle des schweizerischen Dichters in ein Theaterstück umgearbeitet. Beide leiten zusammen das See-Burgtheater, das unter anderem einmal im Jahr eine Aufführung unter freiem Himmel inszeniert. „Regie zu führen war ein Wunsch, der mir seit zehn Jahren im Kopf herumspukt“, erzählte Astrid Keller beim Pressetermin im Seemuseum. „Und wenn ich inszeniere, dann das“, sagte sie zu ihrer Wahl. Es gebe schließlich wenig Stoff in der Weltliteratur, der die Menschen so bewege. „Die Sehnsucht nach Liebe ist das, was mich bewegt“, ergänzte Keller. Zerstritten und verarmt seien die Menschen darin. Aus diesem Sumpf sei Liebe entstanden. Für die beiden Liebenden habe es wirklich keinen anderen Ausweg gegeben, wies sie auf den tragischen Ausgang der Geschichte hin.

Zur Geschichte

Die Grundzüge zur Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ verfasste Gottfried Keller (1819 bis 1890) bereits 1847; aber erst 1875 erreichte sie ihre endgültige Textgestalt. In der Zeit vom 9. Juli bis zum 6. August wird die Erzählung als Theaterstück vom See-Burgtheater auf der Seebühne im Kreuzlinger Seeburgpark aufgeführt. Die Aufführungsdauer ist jeweils von 20.30 Uhr bis 22.30 Uhr.

Informationen im Internet:
www.see-burgtheater.ch

„Leopold hat sich in Gottfried Keller verwandelt“, erzählte die Regisseurin davon, wie Huber den Text bearbeitet hat. „Natürlich muss ich mich verwandeln“, betonte er. Und fügte scherzhaft hinzu, dass er durch die intensive Arbeit mit dem Text nun für die nächsten zwei Jahre geschädigt sei. „Ich habe den Stoff nicht modernisiert, wie ich es gerne bei Operetten mache“, sagte Huber.

Die Eltern von Sali und Vrenchen würden für die Deformation der Gesellschaft stehen, erläuterte Huber. Die Novelle halte heute noch dem Menschen den Spiegel vor. Die Dorfbewohner hätten sich durch Nichtstun mitschuldig gemacht. „Hinter dem Gartenzaun stehen und zusehen, wie die Welt untergeht“, lästerte Huber über das Verhalten vieler Mitmenschen.

Verachtung und Gleichgültigkeit für Heimatlose in der Gesellschaft, aber auch Eigennutz und Engstirnigkeit bis zur Selbstvernichtung des Einzelnen sind Themen in „Romeo und Julia auf dem Dorfe“. Auch wenn die eigentliche Geschichte mit behaglicher Feldarbeit und unbeschwert spielenden Kindern beginnt, ist das unbehagliche Ende der Geschichte recht bald zu spüren. „Die nicht lebbare Liebe hat mich mehr angerührt als die bei Shakespeare“, sagte Beate Faßnacht, die auf der Seebühne fürs Bühnenbild und die Kostüme verantwortlich ist. Trotzdem bescherte ihr die Geschichte auch unbeschwerte Momente: „Ich habe oft lachen müssen.“

Den Bühnenentwurf stellte Faßnacht anhand eines Modells vor. Die Naturbühne wird nah am Wasser entstehen. „Mir fällt kein schönerer Ort ein“, lobte sie die Standortwahl. Die naturbelassene Romantik verführe fast zum Kitsch, wobei sich Tragisches abspielt. „Ich belasse es in dem ärmlichen Milieu, in dem es angesiedelt ist. Die Figuren bleiben sehr erdig und leibhaftig“, versprach sie. Die Kostüme seien wie aus der Zeit gefallen, aber weder historisch noch modernisiert. Da Gottfried Keller in seiner Novelle die Musik sehr eindringlich beschreibt, lag es für Astrid Keller nahe, diese ins Stück einzubauen. Der Geiger und der Ziehharmonikaspieler würden um einen Chor ergänzt. „Darunter sind etliche Deutsche, die gerade Schwyzerdütsch lernen“, erzählte sie.